

# Volks-Zeitung



1916 Nr. 87 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 209

**Erste Ausgabe**  
Dienstag, 22. Februar 1916  
Verlagsgesellschaft für die sächsischen Provinzen für die Provinz Anhalt und Thüringen  
Verlagsgesellschaft für die sächsischen Provinzen für die Provinz Anhalt und Thüringen  
Verlagsgesellschaft für die sächsischen Provinzen für die Provinz Anhalt und Thüringen

## Erfolgreiche Luftangriffe auf Englands Küste

### Amerika und die bewaffneten Handelsschiffe

London, 20. Febr. Neuer meldet aus New-York: Die „Guaniponi“ teilt mit, daß Amerika den ausländischen Vertriebsfirmen hinsichtlich der Zubereitung bewaffneter Kaufschiffe für den Kenntnis gebracht habe, daß es die Kaufschiffe für die Zubereitung nicht zulasse. Diese Mitteilung wurde nicht den fremden Mächten zur Kenntnis gegeben, sondern diente lediglich als Warnung für die Gefahrdeten, ihre Interessen zu wahren, bewaffnete Schiffe auf ihrer Fahrt zu benutzen. Schweden verlor als einziger Staat seinen sämtlichen Regierungen, schwedische Interaktionen mit bewaffneten Schiffen setzen zu lassen.

Unter der Ueberschrift: „Wer ist jetzt Pirat?“ führt noch einer verpaidet eingefrorenen Kampfbroschüre das New-Yorker Blatt „World“ in einem Leitartikel aus: Die Folgen von Deutschlands Entscheidung, bewaffnete Handelsschiffe den Krieg zu erklären, sind äußerlich weitreichend. Sie werden für Neutralität, Amerika eingeschlossen, ebenso wie für die Kriegführenden unheimlich sein. Deutschland hat die Aufgabe erproben, und wie bekannt wird, den Beweis dafür erbracht, daß diese bewaffneten Handelsschiffe nicht nur zum Angriff gegen Lieferboote, sondern auch eine Marineinfanterie-Belegung an Bord haben und den Befehl erhalten haben, Lieferboote anzugreifen, so bald sie ihrer Ansicht nach als feindlich angesehen, anzuweilen, daß die deutschen Lieferboote Piraten sind, aber da alle Flotten der Welt mehr oder weniger zahlreich mit Lieferbooten ausgestattet sind, wird es für unsere Flotten an sich nicht leicht, in der Lage zu sein, daß Lieferboote ebenso richtige Kriegsschiffe sind wie Kreuzer oder Dreadnoughts. Deutschland, das einmündlich bei jeder Unterseeboote den Befehl erteilt, sie zu gebrauchen, schlägt keine Veränderung in den Kriegsverlauf vor. Die einzige Veränderung, die vorgeschlagen wird, wird von England vorgeschlagen, das, wie Deutschland behauptet, darauf besteht, daß Schiffe, die für den Krieg ausgerüstet sind und den Befehl haben, Lieferboote zu beschleppen, wenn sie es ohne Gefahr tun können, nicht in Wahrheit Kriegsschiffe sind. Das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten hat mit Gefallen der Marine inbetracht, daß der Befehl von Unterseebooten einen Freiheits für Krücker mit sich bringe. Das Staatsdepartement ist verpflichtet, den Gedanken zu beschleppen, daß diejenigen, welche Lieferboote geschäftlich gebrauchen, Piraten sind und auf nichts anderes, als auf das Schicksal eines Piraten Anspruch haben.

### Eine Note des Vierverbandes

Genf, 20. Febr. Londoner Telegramm zufolge ist eine gemeinsame Note des Vierverbandes gegen die von Deutschland geleitete Entwertung der Handelsdampfer am Donnerstag nach Washington geschickt worden.

London, 20. Febr. „Westminster Gazette“ berichtet die neuen deutschen Drohungen mit der Unterseeboots-Kriegführung und schreibt:

Es ist offenbar, daß man uns zumeist, jetzt Frieden zu schließen, zu einer Zeit, die den Deutschen paßt, und unter Bedingungen, die ihnen angemessen erscheinen; sonst sollen keine Verhandlungen, kein Geheiß und keine Mäßigkeit auf die Rechte der Neutralen der deutschen Gewalttätigkeit und Zerschmetterung des Seehandels folgen. Es ist die deutsche Meinung, daß es das Recht Deutschlands ist, zu gewinnen, und wenn wir es davon hindern, so wird es alles niederkämpfen, was es erreichen kann. Das ist wie das Toben eines riesigen bösen Kindes. (1) Wir haben noch nie eine solche Menge der deutschen Gewalttätigkeit gesehen, und wir lassen uns durch solche Drohungen nicht einschüchtern, die deutschen Bedingungen anzunehmen. Angesichts der modernen Entwicklung der Kriegführung liegt es nicht weniger im Interesse der ganzen Welt und der Neutralen, als der Kriegführenden selbst, daß mit einer Regierung ruhiglosig verfahren wird, die es unternimmt, ihre Nachbarn durch Drohung mit Schwereiten einzuschüchtern.

### Die österreichisch-amerikanischen Verhandlungen

Neuer meldet aus Washington: Beamte des Ministeriums des Meeres erklären, daß das österreichische Memorandum über bewaffnete Kaufschiffe nicht in Einklang zu bringen ist mit den Zusagen, die in der Behandlung des „Arcona“-Falles gegeben worden seien. Die Regelung des „Arcona“-Falles ist infolge dessen solange verlagert worden, bis die beiden Garantien gegeben worden seien, die von Deutschland verlangt wurden.

### Schweden und die Vereinigten Staaten

Stockholm, 19. Febr. Gegenüber einem vom Reichlichen Bureau verbreiteten Telegramm, daß Schweden offiziell die Vereinigten Staaten aufgefordert hätte, sich der Fortsetzung der neutralen Staaten anzuschließen, ist „Dagens Nyheter“ ermächtigt, folgende mitzuteilen: Daß die schwedische Regierung wiederholt die Zustimmung erbeten hat mit anderen Staaten erbricht hat, ist durch die letzte Konferenz bekannt. Die Mitteilung jedoch,

### Die englische Küste wieder erfolgreich mit Bomben belegt

Berlin, 21. Febr. (Mittlich) Am 20. Februar, mittags, griffen Marineflugzeuge die englische Küste an. Es wurden Fabrikanlagen in Deal, Bahn- und Hafenanlagen, sowie ein Gasometer in Lowestoft ausgiebig und mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Hauptbahnhof und Hafenanlagen von Lowestoft wurden mehrfach getroffen. Der Gasometer brach unter der Wirkung einer Bombe zusammen. Ferner wurden in den Downs zwei Tankdampfer betworben. Trotz Beschädigung und Verfolgung durch feindliche Flugzeuge sind unsere Flugzeuge sämtlich wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiraltätsbes der Marine.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 21. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich von Ypern wurde ein englischer Dampferangriff gegen unsere neue Stellung am Kanal abgewiesen. Südlich von Loos mußte sich der Feind von unserer Trichterstellung wieder zurückziehen; an der Straße von Ypern-Bras griff er vergeblich an. Unsere Flugzeuge haben mit vielfach beobachteter gutem Erfolge rüdwärtige feindliche Anlagen, u. a. in Furnes, Poperinghe, Amiens und Lunelville an.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Nor Dünauburg scheiterten russische Angriffe. Kleiner feindliche Vorstoß wurden auch an anderen Stellen der Front zurückgeschlagen.

### Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues. Oberste Seeresleituna.

### Deutscher Luftangriff auf Furnes

Berlin, 20. Febr. Marineflugzeuge belagerten am 20. Februar Flugplatz und Truppenlager von Furnes (südlich von La Neuve) ausgiebig mit Bomben. Die Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt. Der Chef des Admiraltätsbes der Marine.

Schweden habe den Vereinigten Staaten die Abhaltung einer Konferenz der neutralen Staaten zu dem in dem Neutraleitungsamt genannten Zwecke vorgeschlagen, muß auf einem Stratum beruhen.

### Serail besichtigt die Front

Paris, 20. Februar. „Leit Bulletin“ meldet aus Serail: General Serail hat in Begleitung der griechischen Generale Goussopoulos und Embrikakis am 19. Februar die ganze französische Front besichtigt. Prinz Nikolaus von Griechenland hat an den „Temps“ einen Brief gerichtet, in dem er die bisherige Politik der Regierung eingehend verurteilt. Der Prinz vertritt, daß Griechenland neutral bleiben werde, aber nicht auch mit deutscher Offenheit über die Kriegführung und das Murren, das Griechenland erleben mußte. Als gegen die nationale Ehre der Nation gehend, weist der Prinz den in der Öffentlichkeit erhabenen Vorwurf gegen die Freie und Unabhängigkeit der Gefährten Griechenlands zurück. Nichts könne das Nationalgefühl mehr kränken als ein Verleumdung und an der sprichwörtlichen Gerechtigkeit Griechenlands zu zweifeln. Bei dem Hinweis auf das Träumen der Entente, zur Erhaltung des Gleichgewichts auf dem Balkan einzugehen, fragt der Prinz: Würde dieses besser erhalten werden, wenn wir geschlagen und vernichtet wären? Ist aber dieses Gleichgewicht der Entente immer zu teuer gewesen, ihr, die im gegebenen Augenblicke einen Druck auf uns und sogar auf den eigenen Verbündeten, Serbien, ausüben, damit es gebrochen würde zum Nutzen Bulgariens?

### Schwere Lawinen-Katastrophe

Bisher 35 Leiden geborgen  
Berlin, 21. Februar. Die „B. Z.“ meldet über ein Unglück an der Wandl-Wand im Hochgebirge, bei dem durch eine mächtige Lawine 50 Personen verabschiedet wurden. Bis gestern waren neun Leichen gefunden worden. Die Ausgrabungen aus dem Schnee sind äußerst schwierig, weil die Gesteine, die die Leichen bedecken, sehr schwer zu bewegen sind. Die Leichen sind bis jetzt 25 Leichen geborgen.

### Zur italienischen Kohlenkrise

Die neueste englische Ausfuhrstatistik illustriert deutlich den in Italien herrschenden Kohlenmangel. Es wurden nämlich aus dem Vereinigten Königreiche die folgenden Kohlenmengen nach Italien ausgeführt:

	1914	1915
im Jahre	8 625 254 tons	5 788 460 tons
im Dezember	759 477	382 496

Diese Zahlen zeigen, daß im Jahre 1915 die Einfuhr von Kohle in Italien außerordentlich stark zurückgegangen sein muß, denn England kommt ja zu gut wie ausschließlich für die Kohlenversorgung Italiens in Frage. Zu bedenken ist aber, daß der Bedarf an Kohle im Jahre 1915 sicherlich in Italien nicht geringer, sondern eher stärker gewesen ist als im Vorjahre. Die Differenz der englischen Kohlenausfuhr nach Italien für Dezember 1915 bleibt beträchtlich hinter der entsprechenden Differenz des ganzen Jahres 1915 zurück; würde doch, wenn die Dezember-Differenz auch für das neue Jahr sich nicht feigern sollte, dieses nur eine Einfuhr von ca. 4 600 000 Tonnen gegenüber ca. 5 800 000 reb. 8 000 000 Tonnen aufweisen.

Was dies angeht, ist durch den Krieg noch gesteigerten Kohlenbedarfs einerseits und im Hinblick auf die somit vorhandenen und sehr erscheidigen Lagerbestände andererseits für Italien bedeutet, ist ohne weiteres klar. Die Differenz aber, bedienten auch deshalb Beachtung, weil man von englischer Seite im Augenblick zu erwarten, als sei nun in England genügt und in der Lage, der italienischen Kohlennot zu steuern. So berichtet z. B. der „Corriere della Sera“ vom 12. Februar aus London, daß die britische Admiralität 10 Schiffe zur Verfügung gestellt habe, um während des Monats Februar 45 000 Tonnen Kohle nach Italien zu bringen. Eine weitere Hilfe sei angeht, der Lage der englischen Kohlenproduktion nicht möglich. Was eine derartige Menge aber bedeuten würde, beweisen die obigen Zahlen, nach denen eine wirksame Hilfe höchstens durch eine monatliche Einfuhr der gefahren Menge herbeigeführt werden könnte.

Das weitestliche Problem in dieser Frage bleibt noch wie vor die Knappheit an Schiffraum. Wie wenig die von der englischen Admiralität der Italiener zur Verfügung gestellten 10 Schiffe für diese Frage bedeuten, geht wohl am besten aus der Tatsache hervor, daß diese im Hafen von Genoa ca. 6-8000 Schiffe im Jahre anzuhalten und eben so viele auszuankern müssen. Es dürfte daher schon in aller nächster Zeit ernstlich werden, daß es sich auch bei dieser „Hilfsleistung“ um einen von den vielen „Bluffs“ handelt, für welche Großbritannien sich nicht nur bei seinen Feinden, sondern allmählich auch bei seinen Freunden einer traurigen Bekanntheit erfreut.

Wien, 21. Febr. (Agentur Kabas.) Der italienische Vorkämpfer in Paris, Rittoni hielt eine Rede, in der er daran erinnerte, daß französische und italienische Parlamentarier sich demnach in Paris vereinigen werden, um daran zu arbeiten, die Interessen Frankreichs und Italiens miteinander in Einklang zu bringen, in nächster Ergänzung des Werkes Briand, der die Einigkeitlichkeit in der Leitung der diplomatischen und Wohlfahrtsaktion der Alliierten festgelegt hat. Zum Schluß erklärte er: Wir wollen einen Frieden, der die Neutralität vor der Wiederkehr einer ähnlichen Katastrophe bewahrt und werden die Waffen nicht niederlegen, ehe wir ihn erlangen haben.

### Einberufungen in Italien

Rom, 20. Febr. Für den 24. Februar und 28. Februar werden einige ältere Kadrgänge verschiedener Befehlsgattungen zu den Bahnen einberufen.

### Explosion in einer italienischen Pulverfabrik

Rom, 20. Febr. Die „Secolo“ schreibt, ist in der Nacht vom Freitag zum Samstag in einer Protonischen Fabrik in Bologna eine sehr heftige Explosion in der Abteilung leicht explosibler Pulver erfolgt. Der Brand konnte gelöscht werden, der Betrieb ist nicht gefährdet. Bisher ist ein Toter geborgen, eine Person ist schwer verwundet. Die Explosion wurde in der ganzen Stadt gefühlt. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ sind bei einem Brande im Hafen von Genoa mehrere tausend Doppelgänger Stearin vernichtet worden. Der Schaden ist noch nicht abzuschätzen.

### Das Ende eines Feldencampes

Mora in Nordamerika gefallen

London, 19. Februar. (Menter) meldet amtlich: Die deutsche Garnison in Mora in Republiken hat sich ergeben. Damit ist die Eroberung der Kolonie vollendet.

Am 27. August 1914 hatten englische Truppen die in Mora lebende 3. Kompanie unter dem Hauptmann v. Raben angegriffen, waren jedoch unter schweren Verlusten zurückgegangen. Die Kompanie hatte sich darauf in eine Bergstellung in der Nähe von Mora zurückgezogen, in der sie von englischen und französischen Truppen eingeschlossen wurde. Ein im Dezember 1914 von Garna aus unternommener Versuch, den Hauptmann v. Raben zu entlassen, mißlang. Andererseits isolierten auch die vielen feindlichen Versuche, die Stellung zu erklimmen, an der Nachhut und dem Feldemut der Belagung. Anfang September unternahm diese einen glücklichen Ausfall, wie Stunckscher berichtet haben; in dem Kampfe fielen der englische Befehlshaber und mehrere seiner Offiziere gefangen sein.

Die letzten Nachrichten aus Mora trafen im Oktober 1915 in Garna ein. Sie zeigten von dem vortrefflichen Geiste, der die Belagung, Europäer wie Araber, belebte. Die Nachricht von dem Fall von Garna, die für zwar noch Mora gelangt war, hatte nicht vermocht, den Mut der Verteidiger zu erschüttern; sie hatte nur den einmütigen Willen befestigt, anzuhalten bis zum Tode. Noch ging aus den Berichten aus hervor, daß die Mangel an Munition drohte und daß die Lebensmittel, obwohl sie durch einen glücklichen Anfall der Belagung um 27 Körner und Korn ergänzt waren, nur noch für einige Monate reichten. Das menschliche Gehirn und andere wichtige Medikamente waren fast verbraucht. Der Gesundheitszustand der Belagung hatte sich verschlechtert; infolge der einseitigen Kost wirkte unter den Eingeborenen der Sturz.

Noch weitere 6 Monate hat die heldenmütige Belagung dann in dem ungleichen Kampfe ausgehalten. In den mannigfachen Mäßen wird jetzt in der heißen Zeit noch der Wassermangel getreten sein. Da sind den fraktionellen Ständen die Wasserentlasten; die deutsche Flotte, die so lange über dem trostigen Mora-Berge flatterte, kam vom Meere. Mangel an Munition, Lebensmitteln und Wasser haben vermocht, was der Übermacht der Feinde in 1½jährigem Anhalten nicht gelungen.

### 40 1/2 Milliarden englische Kriegskredite

London, 20. Februar. „Daily Telegraph“ zufolge wird die neue Kreditverleihe den Betrag von 400 Millionen Mark anfordern wodurch der Gesamtbetrag der Kreditverleihe für das Finanzjahr auf 3400 Millionen Mark steigen wird. Bis Ende März werden 2400 Millionen Mark nötig sein und 6000 Millionen Mark bis Ende Mai. Die angenommenen Kredite seit Beginn des Krieges werden dann insgesamt 40 Milliarden 640 Millionen Mark betragen.

Der britische Schatzkanzler betont in einem dringenden Brief an die englischen Banken die Notwendigkeit, daß die Anbieter amerikanischer Wertpapiere diese der Regierung verkaufen oder leihen und fordert alle Banken auf, alsbald entsprechende Schritte zu tun. In Washington verläutet, daß die Alliierten amerikanische Wertpapiere im Betrage von mehreren Millionen Dollar, die von Amsterdam nach Petrograd geschickt worden waren, beizulegen haben. Man glaubt, daß solche Vorbegehungen angefaßt werden können, die dieses Vorgehen unterstützen würden, falls die Vereinigten Staaten dagegen Einspruch erheben sollten.

### Ein Darlehen von 471 Millionen Rubel

Konstantinopel, 20. Febr. „Berliner Post“ meldet aus Petersburg: In einer Konferenz zwischen dem Ministerium und dem Vizepräsidenten der Duma wurde unter dem Vorherrsche Finanzministers Darlehen aus dem neuen Steuerministeriums Rußlands verhandelt. Professor Sigulin schlug hierbei zwei neue Monopole vor, nämlich die Ausübung der Walkerkraft und den Staatsbetrieb von Rennbahnen. Außerdem einigte man sich dahin, daß die Duma biernächst in der Duma einen Teil der Duma des Budgets soll zu beschließen werden, daß sie bis März fertig ist. Gleichzeitig soll ein Gesetzentwurf für die Aufnahme eines Darlehens von 471 Millionen Rubel zur Deckung des Defizits für das Jahr 1916 vorgelegt werden.

### Die türkische Exzerum-Armee in Sicherheit

Saag, 20. Febr. Die englischen Mächte feiern den Fall Exzerum sehr ausgiebig; doch sagen die „Times“, daß, wie auch die russischen Meldungen zugaben, die gesamte, auf 100 000 Mann geschätzte Besatzung Exzerums entkommen sei, was die militärische Bedeutung des Erfolges sehr herab mindert. Die Posten seien nahezu sämtlich zerstört und die Vorräte vernichtet worden. Nebenbei seien große feindliche Streitkräfte im Anrücken, um Exzerum wiederzuerobern.

Der russische Generalstabbericht vom 19. Februar meldet über die Vorgänge an der Kaukasusfront: Auf der Verfolgung der türkischen Kolonnen konnten wir nordwestlich von Exzerum den Rest der 34. türkischen Division ab und nahmen ihr mit 18 Kanonen, Feldgeschützen, drei Infanterie- und Artilleriemunition gefangen. An der Chaussee nach Exzerum wurden die Reste eines Regiments gefangen genommen. Einem unteren Kavallerie-Regiment wurde während des Sturmes auf die Festung Exzerum 40 Kanonen, Untere Truppen nahmen die Städte Rusch (40 Kilometer westlich) und Ahsbat (40 Kilometer nordöstlich) in Sturm. Der Feind ging fluchtartig nach Süden zurück.

Petersburg, 21. Februar. Der Oberkommandierende der Kaukasusarmee Großfürst Nikolajewitsch ist nach Exzerum abgereist.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 20. Februar.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Am Hier-Nanal nördlich von Ypern wurde die englische Stellung in etwa 350 Meter Breite gehalten. Alle Versuche des Feindes, in nördlichen Sandgrabenangriffen seine Graben zurückzugewinnen, scheiterten. 30 Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich von Loos entkamen sich lebhafteste Kämpfe; der Feind brang sich an den Rand eines unserer Ergraben trichter vor.

Südlich von Schütterne (nördlich von Arras) nahmen wir bei einem erfolgreichen kleinen Nachtgefecht einige Engländer gefangen.

Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse. Am Ostflank südlich von Peronne wurde ein mit zwei Maschinengewehren ausgerüsteter englischer Doppeldecker abgeschossen; die Insassen sind tot. Unsere Flieger besetzten zahlreiche Orte hinter der feindlichen Front, sowie Luncville mit Bomben.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

Bei Samoilich (an der Verecina östlich von Wischnew) brach ein russischer Angriff in unserem Feuer wurden die beiderseitigen Linien zusammen.

Logisch und die Wohnanlagen von Tarnopol wurden von deutschen Fliegern angegriffen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

### Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 20. Februar. Amtlich wird veröffentlicht, 20. Februar 1916:

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz

Von Bazar Sajat wurde eine italienische Vorstellung genommen. Weiter südlich haben sich unsere Truppen nahe an die feindlichen Linien südlich von Puzazzo herangehen. An anderer Stelle kämpfende Abteilungen haben Bazar, Sajat und Sektin besetzt. In diesen Orten wurden über 200 Gen darzen Etsch Gefangen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz

In den Indulcarer steht unter Werk Carriola (bei Bardaro) unter schwerem Widerstreue. In der Ronzoz-front dauert der Geschützkampf fort.

#### Russischer Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

### Eine weitere griechische Insel besetzt

Athen, 19. Febr. (Neuermeldung.) Amtlich wird mitgeteilt, daß eine Abteilung der Alliierten die kleine Insel Dithoni bei Korfu besetzt hat.

Athen, 19. Febr. (Menter.) Die Alliierten verhafteten die feindlichen Konsuln auf der Insel Chios.

### Für deutsche Arbeit und deutsches Ansehen im Ausland

Die Vereinigung zur Förderung deutscher Wirtschaftsinteressen im Ausland hielt am 16. Februar in Köln eine Sitzung seines Mitgliedsberaus am 16. Der Präsident, Sommerjanz Hingens, erstattete den Bericht über die bisherige Tätigkeit der Vereinigung, deren Geschäftsstelle sich in Köln, Gansinger 11, befindet. Mit lebhafter Genehmigung nahm der Ausschuss Kenntnis von den umfangreichen Arbeiten und Maßnahmen der Geschäftsleitung, die volle Billigung fanden. Darauf berichtete der Geschäftsführer, Generalleutnant Peter, über die leistungsfähige Organisations- und Werbeaktivität, deren überaus günstiges Ergebnis lebhaften Beifall fand. Der Ausschuss stimmte dem Vorschlag zu, diese Tätigkeit nunmehr noch auszuweiten zu gestalten durch Gewinnung geeigneter Beamten. In einer längeren, überaus bemerkenswerten Aussprache wurden eine Fülle wirtschaftlicher Fragen und anderer wichtiger Angelegenheiten verhandelt, die den Auslandsmarkt betreffen und von besonderem Werte für die zukünftige Stellung Deutschlands auf dem Weltmarkt sind. Der maßgebenden Stellen sollen entsprechende Vorschläge unterbreitet werden. Am Schluß der Sitzung wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Inbezug auf der Notwendigkeit, nach beendeten Kriege die deutschen Wirtschaftsinteressen im Ausland weit mehr als bisher fördern und das wirtschaftliche Ansehen Deutschlands heben und einflussreicher gestalten zu müssen, wendet sich die Vereinigung zur Förderung deutscher Wirtschaftsinteressen im Ausland an alle deutschen Industriellen und Geschäftsmänner, die am Auslandsmarkt beteiligt sind, sich einmütig zusammenzufinden zur fruchtvollen Arbeit der sich uns auf dem Weltmarkt entgegenstellenden gewaltigen Schwierigkeiten und zur dauernden Sicherung einer der Größe und Lichtfertigkeit unseres Volkes entsprechenden Arbeitsmöglichkeit deutscher Erzeugnisse.“

Einsigkeit tut not! Auf dem Boden friedlichen Zusammenwirkens wollen wir alle in Betracht kommenden Kräfte deutscher Arbeit sammeln und auf die großen vaterländischen Gesamtaufgaben hinlenken.

Die Vereinigung erklärt sich grundsätzlich bereit, mit allen wirtschaftlichen Verbänden und Interessengruppen, die ähnlichen Zielen aufstreben, sowie der deutschen Presse, Hand in Hand zu gehen. Insbesondere aber bleibt zu erwarten, daß die maßgebenden Regierungskreise, mit denen wir in enger Fühlung bleiben wollen, unter in seinem Wirken unabhingendes Unternehmen nachstehend beurteilen und unterstützen werden, dessen vornehmstes Streben es sein wird, das Gesamtwohl unseres Volkes zu fördern. Unser Kampf soll allein den Gegnern deutscher Arbeit im Ausland, Deutsche, heftig für deutsche Arbeit und deutsches Ansehen in der Welt!

### Künftige Friedensarbeit

Man schreibt uns von gelehrter Seite: Dieser laßt der Genit der Gegenwart, laßt die Erwartung der entscheidenden nächsten Zukunft auf unserem Volke. Noch überwindet der Druck der Zeit die vorhandenen inneren Gegenstände. Wenn er erst nachläßt, dann wird wieder aus-einanderstoben, was er geeinigt hat. Welt will alle Kraft noch aufzuheben sein. Mühte denn der innere Frieden nicht bleiben? So möchten angiltliche Gemüter fragen. Nein, es wäre unnatürlich; es wäre nicht einmal ein Glück. Im Austausch der Gegenstände beizität sich alles geistliche. Zumal der Reichum deutschen Geistes und deutsche Kultur kann sich nicht anders als in starken Gegenständen auszuwickeln. Aber daß diese Gegenstände als berechtigte Einseitigkeiten mehr als bisher erkannt werden, das steht zu, denn dazu trägt dieser Krieg mächtig bei. So hat er, z. B. bewiesen, wie heillos uns notwendig uns beides wäre, das treue Gatten und Verdäuten, an untere alt- und schlagendenden Staats- und Geeserbindung, wie das unermüdbare, machende Streben nach Bevölkerung. Er hat bewiesen, daß Großes erreicht wird durch ernste, die Kräfte traff zusammenfassende Kraft, daß aber die alten sittlichen Kräfte, die er wiedererweckt, sich nur bilden konnten in der Welt persönlicher Freiheit. Unter Volk in Waffen hat in allen seinen Teilen über Ermutern Großes geleistet an Opfermut, Eingebung und ausdauernder Treue, aber vertrauensvoll gekämpft um ein edles Haupt, seinen obersten Kriegsherrn. — Wie hat die vielgeleitete kapitalistische Wirtschaftsbildung, allen abgiltigen Romanlagen zum Trotz, die lange Jahre Probe bis hin zu, und wiederum, wach ein Stück Staatslogismus bedeutet es, wenn ein 70-Millionenvolk, von weidlichen Feinden zur Anshungerung verdammt, von seiner fürsorglichen Regierung zu einer einzigen großen Volksgemeinschaft zusammengefaßt und so durchhalten wird! Und der Generos der Länder! Wie sind den Kriegerern des Militarismus und der Bürokratie die Augen aufgeschlossen über unsere Offizierlauf und besten Friedensbewerter, über unsere Beamtenlauf, ohne besten Bekleidet und Treue die Anshinger unserer Feinde wohl gerührt wären; wie hat sich die Erbfindungsgebe unserer Techniker und Gelehrter, die Gewandtheit unserer Industriellen in Wahrung geleist, wie ist die Landwirtlichkeit als der tragende, nährende Grund zu Ehren gekommen, wie hat sich aber auch das wertvollste Volk in seiner breiten Masse als vaterländisch trü bewährt! Endlich der religiöse Gegenstand, der unser Volk füllte, wie erwidert er dem durch die Teilnahme unserer Truppen an Gottesdiensten und in Kirchen eines anderen Bekenntnisses, durch den Austausch von Erbauungsschriften im Feld und Lager, durch brüderlich dienendes Verhältnis der beiderseitigen Soldatengemeinschaft!

Geopellich oder kollektiv, mit Hand oder durch stütz Ganze tätig, kapitalistisch oder sozialistisch, monarchisch oder demokratisch, konterwärtig oder liberal: sie alle werden sich nützen, durch die große Wirkung ihrer Grundkräfte als nicht erziehen zu haben. Ihre Charaktere werden nicht veränderbar, aber sie werden, will's Gott, viel von ihrer vererbenden Schärfe verlieren. Die miteinander in Schützengruben unterm Augengrand ausgehalten, die den letzten Waffen und Schluß miteinander geteilt haben, die sich in Not und Tod als Brüder beieinander gefunden, die sich von einer höheren Send für immer einander näher gerichtet worden. Die aber daheim geblieben sind, denen mögen Dankbarkeit und Gedächtnis für das, was unser Volk als Ganzes geleistet, ihre Bruderpflicht erfüllen helfen: die Pflicht der Duldsamkeit gegen andere Parteien, Stände und Bekenntnisse, die Pflicht, jedem Volksgenossen menslich unbefangen zu begegnen, vor allem mit der stillen, allezeit wirksamen Macht des Offens und Friedens, und so treu mitzuarbeiten am künftigen Friedensbau des Reiches.

### Die Vereinigung der Schwarzburg'schen Länder

Rudolstadt, 19. Febr. Der Landtag beschloß heute den Regierungsantrag gemäß einstimmig, aus seiner Mitte einen Ausschuss von sechs Mitgliedern zu wählen und ihn zu beauftragen, mit einem gleichen Ausschuss des Sonderhäuser Landtages Beratungen darüber zu pflegen, auf welche Weise die Vereinigung der beiden Fürstentümer zu einem Staate oder wenigstens eine teilweise Vereinigung der Ministerien zu einer gemeinsamen Behörde und eine gleichmäßige Fortentwicklung der Verfassung in den Schwarzburg'schen Ländern zu schaffen ist. Der Landtag wurde darauf geschlossen.

### Vertrag für Volksernährung

Berlin, 20. Febr. In der heutigen Sitzung des Weirats für Volksernährung wurden die Vorkehrungen zur Verriegung mit frischem und gedörtem Gemüse, insbesondere auch die Preisfesthaltung bei Preisrückgang, das den bestehenden Gemüsehöchstpreisen nicht unterliegt, sowie Maßnahmen zur Verbeugung der Strohdorf bebrochen. Entschieden wurde ferner die zeitweilige Freigabe geeigneter Landwirtschaftlicher Arbeitskräfte leitens der Gereschhaltung erörtert und von letzterer der Landwirtlichkeit weitgehendes Entgegenkommen in Aussicht gestellt.

### Kleine Nachrichten

#### Kollisches Gericht

Nach einem Bericht, das namentlich Angehörigen von dem rüsten Weeresangehörigen ausgetragen wird, soll bei Berlin eine Unterhandlung für Bernarde befehlen, die in so hohen Grade bestimmt sind, daß sie der Außenwelt nicht mehr gezeigt werden könnten. Sie würden deshalb selbst vor ihren Angehörigen verbergen gehalten. Hierzu wird amtlich erklärt, daß dies Gerücht, wie es für jeden Einseitigen von vornherein klar sein sollte, völlig auf Unmöglichkeit beruht. Jeder Bernarde und Kunde wird dem Zentral-Kommando-Bureau des Kriegsmilitärministeriums gemeldet, das verpflichtet ist, über den Aufenthalt aller Bernarde in Berlin zu geben. Den Angehörigen aller Bernarden und Kunden wird in den Begleitet in den feilschsten Verhältnissen jederzeit Zutritt gestattet.



**Walhalla-Theater**  
Anfang 8.10 Uhr.  
Verlängertes **Paul Beckers** in seinen  
Gastspiel Solonummern.  
**Savari's fliegende Hunde.**  
Carl Pauly, Kunstpfeifer und Tierstimmen-Imitator.  
3 Schwesener Hassen, Drahtsalikünstlerinnen.  
Hanschen, das sächsische Unikum  
und weitere erstklassige Kunstkräfte. 719

**Thalia-Festalle.**  
Dienstag, den 22. Februar, abends 8 1/2 Uhr:  
**Lichtbilder-Vortrag**  
des jungtürkischen Schriftstellers und kaiserlich otto-  
manischen Ingenieurs  
**Santo Bey de Sémo**  
Harem und türkische Frauen, Irrtümer der Abend-  
länder über die tür-  
kische Frau, Sultanninnen und ihre Macht. Der Harem  
und seine Bedeutung. Oskischen Trachten und Kleidung.  
Ehe und Scheidung. Emanzipationsbewegung usw.  
Karten zu 3, 2, 1 Mk. in der 715  
Hof-Musikalienhandlung von Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr.

Saal der Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstr.  
Montag, den 28. Februar, 8 Uhr:  
**129. Kammermusik-Abend**  
der Herren Konzertmeister **Paul Wille, Alfred Wille,**  
**Bernhard Unkenstein, Professor Georg Wille,**  
unter Mitwirkung  
des Gewandhaus-Flötisten **Maximilian Schwedter.**  
Streichquartett G-dur op. 78 Nr. 1 von Haydn.  
Flöten-Serenade von Beethoven. Streichquartett  
D-dur von Mendelssohn. 716  
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.50, 1.05 bei Heinrich Hothan.

**Feldpost-Kartons**  
zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.  
Neu! Für 6 Eier 15 Pfg.  
**Aug. Weddy,**  
Leipzigstr. 22 und Geisstr. 9.

**Hollene Golf-Jacken**  
gestricke  
für Damen und Mädchen.  
Größte Auswahl bei  
**H. Schme Nachf., Gr. Stein-**  
trasse 84. 1182

**Nordsee**  
Gr. Ulrichstraße 58,  
Telephon 1274 u. 1275.  
empfehlen zum fleischlosen Tag:  
**Pa. grüne Heringe** 3 Bbd. 43 A  
**Bratschellisch** 3 Bbd. 58 A  
**Portionschellisch** 3 Bbd. 63 A  
zum Kochen u. R. 3 Bbd. 73 A  
**Seelachs u. R.** 3 Bbd. 80 A  
**Räucherwaren treffen frisch ein.**  
**ff. ger. Riesenlachsgeringe** 3 Bbd. 37 A  
**ger. Schellfische** 1/2 Bbd. 40 A  
**Sprotten, Stundern, Makrelbüchlinge,**  
**Prima Lachs in Scheiben** 1/2 Bbd. 95 A  
siehe elegante Oelfarbdinen auf billigen Preisen. 1183

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg**  
mit Realabteilung zu Helmstedt.  
Beginn des Sommerhalbj. 4. April. Landwirtschaftliche  
(Praxis) von Quarta ab. Hier u. Niederländisch, und Realabtei-  
lung (Praxis u. Vogel). 8 Klassen. Berechnung zum einj. Zeugn.  
Dienst u. Lehrjahre (Lehrer), ohne fremde Sprache;  
3 Klassen je 1/2 Jahr. Abgangsprüfung an allen Abteilungen. Eltern  
und Michalis. Näheres durch die Direktion. 1184

**Die „Jugend“ in's Feld!**  
Auch geistiger Kost bedürfen unsere Krieger!  
Wer Angehörige im Felde stehen hat und diesen  
einen Freude bereiten will, tut dies am besten durch  
ein Feldpost-Abonnement auf die „Jugend“. Jede  
Nummer unserer Wochenschrift bietet den Kriegern  
eine geistige Erfrischung, und die zahllosen spon-  
tanen Anerkennungen aus dem Felde sind deut-  
licher Beweis dafür, wie gut es die „Jugend“  
versteht, den Geist der jetzigen großen Zeit wider-  
zuspiegeln. Für vierteljährlich Mark 4.50 liefert  
jedes Zeitungs-Postamt ein 1185  
**Feldpost-Abonnement der „Jugend“.**  
Bei Einzahlung des Betrages besorgen auch wir  
die Einweisung.  
München, Leisingstr. 1. Verlag der „Jugend“.

**Astoria-Lichtspielhaus.**  
Heute und folgende Tage:  
**Wie unsere**  
**Kriegs-Invaliden**  
**wieder arbeiten lernen.**  
Hochinteressante Aufnahmen aus dem  
königl. orthopädischen Reserve-Lazarett  
zu Nürnberg.  
Ein Zwei-Akter, der in erschöpfender  
Weise zeigt, daß unsere Kriegs-Invaliden  
trotz schwerster Verletzungen wieder ihrem  
Berufe nachgehen können. 1190

**An unseren fünf Fronten**  
Lichtbildervortrag im Mozartsaal. 720  
Weidenplan 20. — Kartenverkauf an der Abendkasse 50 Pfg.

**Konditorei u. Kaffeehaus Zorn**  
Dienstag, den 22. Februar  
des Konzertmeisters  
**Abschieds-Konzert** Arthur Bohnhardt.  
Ausschank von Salvator-Bier. 1182

**50 Kuxe**  
einer Gewerkschaft, deren Erbschaftsverhältnis  
viele Millionen Wert hat, sollen, da Streit-  
scheidet, verkauft werden. Preis pro Kuxe 100 Mk.  
Der Wert ist ein sehr viel höherer. Nach Verbin-  
dung des Krieges können sofort pro Kuxe unmit-  
telbar 2000 Mk. erzielt werden, wenn es der Er-  
werber nicht vorzieht, die Kuxe als hohes Divi-  
dende-Papier zu behalten. Das Geschäft ist nur  
für Kapitalisten geeignet, die das hieran  
angelegte Kapital bis Kriegsende hinlegen  
lassen können. Briefe in angeschlossen. Stellen-  
anzeigen erbeten. Näheres unt. L. 5421 an  
Heinr. Eisler, Hamburg 3. 1177

**Geschäftsbücher** liefert prompt die  
**Buchdruckerei**  
**Otto Thiele**  
(Halle'sche Zeitung),  
Halle a. S., Leipzigstr. 61/62,  
Teleph. 2108 u. 2109.

**Beratungsbüro für Kriegerfamilien.**  
Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann  
Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends  
9 bis 12 Uhr vormittags.  
**Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)**  
Marienstraße 17 L. 1187

Ganze Namen od. Vornamen  
läßt zum Schreiben von Hände  
u. n. neben rote Schrift auf  
weißem Band H. Schme  
Nachf., Gr. Steinstraße 84.  
**Hohe Preise**  
jährl. für sämtl. deutsche Dama-  
schen. Herrenschon (wie ganz  
alte Schmeißer in Halb über  
Santoni). Gefällige recht habende  
Damen erbitte nur der Zeit.  
H. Reiter, Gr. Märkerstr. 21 L.

**Heirat!**  
Sandwirt Frau Helen Oberlin.  
Holl. Gr. 23. ab. geb. in m.  
vermög. geb. mit 2 T. u. 1 G.  
Witwe in Wien, zu trenn. Gr.  
Dietr. angeh. Off. unter L. v. 110  
an die Geschäftsst. d. Stg. 1188

**Stadt-Theater**  
Dienstag, den 22. Febr. 1916.  
Auf. 7 1/2 Uhr. Ende u. 10 Uhr.  
Zum siebenten Male!  
**Sauflud und eine Nacht**  
Duerette von J. Strauß.  
Mittwoch: 1179  
Erste Wiederholung von  
**Das Narrengericht**  
Stenul Der Schneemann.

**Tirolreise**  
**Kaiser-Panorama**  
750 Gr. Ulrichstr. 45 L.  
von  
Innsbruck  
bis Trient.

**Auswärtige Theater.**  
**Leipzig.**  
Neues Theater: Dienstag: Si-  
garius Todest.  
Altes Theater: Dienstag: Der  
Hochzeitstische Krönung.  
Opern-Theater: Dienstag: Der  
dumme Anwalt.  
Schau-Theater: Dienstag: College  
Gramppin.

**Magdeburg.**  
Stadt-Theater: Dienstag: Aida.  
**Deffau.**  
Vof-Theater: Dienstag: Die  
besessenen Melindriber.  
**Weimar.**  
Vof-Theater: Dienstag: Narb-  
mann als Räuber.  
**Mittenburg.**  
Vof-Theater: Dienstag: Der Trou-  
badour.  
**Erfurt.**  
Stadt-Theater: Dienstag: Die  
fette Gräfin.



**G.W. Trothe**  
Optisches Geschäft  
Spezial-Institut,  
Poststraße 9/10.  
Gegründet 1816.  
— Fernsprecher 2916. —

**Bruno Heydrichs**  
Konzertorium für Musik u. Theater.  
Wegen verschiedener Er-  
krankungen muß Konzerte  
Opernabend auf einen spä-  
teren Zeitpunkt verschoben  
werden. Der Aufführungstag  
wird noch mitgeteilt. Die  
ausgegebenen Eintrittspro-  
gramme behalten Gültigkeit.

**Klavier Unterricht**  
nach gründlich erlernt  
**Große Braubaustraße 22 II.**

**Klettenwurzel - Haaröl**  
von Carl Jahr in Göttingen  
feinestes bestes Salicilol zur  
Erhaltung Kräftigung und Be-  
feuchtung des Haars, auf  
Reinigung, Hauttöben und Be-  
feuchtung der Köpfe. Seit über  
50 Jahren eingeführt, bewährt  
und überall von der Stund an  
Erfahrung empfohlen. Nicht an-  
haben in Flaschen mit Siegel und  
Witme des Verfertigers versehen.  
A. u. 3/4 u. 1/2 Mk. bei  
**Albin Hentze,**  
Zomerstraße 21. 1182a

**Trauer-Abteilung.**  
Schwarze  
Kostüme, Kleider, Rüsche, Blusen,  
Unterröcke und Morgenröcke,  
Kleiderstoffe.  
Anfertigung nach Mass.  
Auf Wunsch sofortige Auswahlsendung.  
Fernsprecher 379.  
**Bruno Freytag, Leipzigerstr.**  
100. 1188

**Familien-Nachrichten.**  
Ihre Vermählung geben bekannt:  
**Dr. med. Schüler**  
**Dora Schüler geb. Glimm.**  
Halle, 21. Februar 1916. 1189

Am 9. Februar er. ist im Lazarett Königberg i. P.  
nach kurzem Krankenlager unser lieber Kamerad,  
Landwehrmann **Landwirt**  
**Albert Rühlemann**  
aus Dorfstädt, im Alter von 33 Jahren verstorben.  
Seit Beginn der Mobilmachung der Kompanie an-  
gehörig, war er bei Vorgesetzten und Mannschaften  
ein stets geachteter, liebenswürdiger und treuer  
Kamerad, dem die Kompanie ein bleibendes Andenken  
bewahren wird. 706

**Namens der Parkkompagnie**  
**1. Landw.-Fußartillerie-Bataillons Nr. 4.**  
U. d. o.  
Feldwebel-Leutnant und Kompagnieführer.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute vormittag  
11 1/2 Uhr meinen innig geliebten Mann, unsern herzenguten Bruder,  
Schwager und Onkel, den  
**Pastor em. Theodor Lampe**  
durch einen sanften Tod von langen Leiden zu erlösen.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Anna Lampe geb. Helm.**  
Halle a. S., den 20. Februar 1916.  
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Kapelle  
des Nordfriedhofes aus statt. 713







